Frauenzentrum Troisdorf e.V.
Beratung
Information
Treff

09. Okt. 2014

Mitglied der LAG –
Autonomer Frauenberatungsstellen

Mitglied im DPWV

Hospitalstraße 2
53840 Troisdorf

Fon 02241.72250
Fax 02241.995079

www.frauenzentrum-troisdorf.de
frauenzentrum.troisdorf@t-online.de

Rhein – Sieg - Kreis
Herrn
Landrat Sebastian Schuster
Kaiser – Wilhelm- Platz 1

53721 Siegburg

06.10.2014

Antrag auf Erhöhung der Sachkostenpauschale
für das Frauenzentrum Troisdorf e.V.

Sehr geehrter Herr Landrat Schuster,

das Frauenzentrum Troisdorf e.V. möchte allen Frauen im Rhein Sieg Kreis zukünftig einen **barrierefreien Zugang** zur Beratung ermöglichen.

Hierfür ist eine räumliche Erweiterung unserer Beratungsstelle nötig.

Nach intensiver Suche sind wir auf ein geeignetes Objekt in unmittelbarer Nähe des Frauenzentrums gestoßen, das als barrierefreie Zweigstelle dienen könnte. Die monatlichen Kosten hierfür belaufen sich auf 360,- € Kaltmiete + ca. 110,- € Nebenkosten.

Aus diesem Grund stellen wir einen Antrag auf Erhöhung der Sachkostenpauschale für das Frauenzentrum Troisdorf um monatlich 470,- €.
Dem Antrag sind beigefügt:

1. Begründung
2. Kostenübersicht

Wir freuen uns, wenn Sie uns in unserem Vorhaben unterstützen und damit eine wichtige Weiche für die gesellschaftliche Partizipation von mobilitätseingeschränkten Frauen im Rhein Sieg Kreis stellen.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

Annette Rathschlag, Ilka Labonté

Bank. Kreissparkasse Köln
Konto. 00 02 128 015
BLZ. 370 502 99

36

Begründung:

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Frauenzentrum Troisdorf e.V. ist Beratung, Prävention, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit zum Schutz vor Gewalt gegen Frauen in Beziehungen. Besonders in akuten Situationen häuslicher Gewalt, ist eine schnelle, unkomplizierte Hilfe unabdingbar. Für die Polizei im rechtsrheinischen Kreisgebiet und in Bornheim und Alfter sind wir die Kooperationspartnerin, da sie weibliche Opfer von häuslicher Gewalt zu uns vermitteln kann. Laut § 34a Abs. 4 PolG NRW haben betroffene Frauen einen Rechtsanspruch auf diese Beratung.
Die gute Zusammenarbeit zwischen uns und der Polizei hat dazu geführt, dass sich das Beratungsaufkommen enorm gesteigert hat und wir an unsere Grenzen in den vorhandenen Räumlichkeiten stoßen. Während 2006 121 Frauen nach Polizeieinsatz unser Angebot in Anspruch genommen haben, waren es 2013 schon 194 Frauen. Aufgrund der komplexen Zusammenhänge bedarf es häufig mehrerer Beratungsgespräche. Weitere Zuwächse können nicht mehr aufgefangen werden, obwohl dringend geboten.
Aktuelle Untersuchungen (z.B. „Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung", März 2014) zeigen, dass der größte Teil der Opfer von Gewalt in Beziehungen noch nicht den Weg in eine Beratungsstelle finden. Dies macht deutlich, dass die Einrichtungen Frauen die Kontaktaufnahme erleichtern und Barrieren abbauen müssen.

Laut Statistik sind Frauen mit Behinderung überproportional häufig von Gewalt betroffen. (Quelle: „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen in Deutschland", Studie des BMFSJ , 2012)

Es ist für uns zwingend notwendig dem gestiegenen Bedarf zu entsprechen und zugleich Barrierefreiheit zu realisieren, um allen Frauen die Teilhabe an unserem Angebot zu ermöglichen.

Unsere Beratungsstelle liegt im zweiten Stock in einem Haus ohne Aufzug. Barrierefreiheit betrifft nicht nur Frauen im Rollstuhl. Für ältere Frauen, übergewichtige Frauen, Frauen mit einer Gehbehinderung ist der Zugang zu unseren Räumen gar nicht, sehr beschwerlich oder nur mit fremder Hilfe möglich. Auch für Mütter mit Kinderwagen ist die Situation sehr ungünstig. Sie sind häufig gezwungen, ihr schlafendes Kind zu wecken, weil sie es wegen der vielen Treppen aus dem Wagen nehmen müssen.
Stadt und Verbände wissen aus der Kooperation um unsere Raumsuche. Diese gestaltet sich jedoch trotz intensiver Suche seit 2 Jahren schwierig.
Entweder sind große Umbauarbeiten erforderlich, für die wir die Kosten tragen müssten, die Räume sind zu weit außerhalb oder der m^2 Preis ist zu hoch. Es gab auch Angebote mit einem niedrigen m^2 Preis, die sich jedoch durch eine zu große Gesamtfläche, nicht mehr gerechnet hätten.
Kein Objekt erfüllte die spezifischen Anforderungen, die für eine Frauenberatungsstelle notwendig sind.

Unser Vermieter hat uns ein kleines Ladenlokal in der Alte Poststraße in Troisdorf angeboten. Es misst 42,5m^2 und ist fußläufig in 3 Minuten vom Frauenzentrum zu erreichen, so dass es gut als Zweigstelle geeignet ist.

Die zusätzliche Räumlichkeit ermöglicht ein adäquates Beratungsangebot für mobilitätseingeschränkte Frauen. Der Zugang zu unseren Angeboten und damit auch zur Gewaltschutzberatung ist dann für alle Frauen gewährleistet.

Der Raum in der Alte Poststraße erspart uns die Kosten eines großen Umzugs.
Der Vermieter übernimmt die Kosten für eine barrierefreie Toilette. Ein Behindertenparkplatz ist ca. 100m entfernt.
Die „alteingesessene" Frauenberatungsstelle bleibt am bisherigen Standort in Troisdorf, wo seit Jahren eine hohe Akzeptanz und gute Vernetzung gegeben ist.

Ein kompletter Umzug würde einen erheblichen Arbeitsaufwand und erhöhte Kosten bedeuten.

Neben Umzugs- und Renovierungskosten wären notwendig:

- Erstellung und Druck neuer Flyer und Geschäftspapiere
- Neudruck von Infomaterial des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis, welches die Polizei bei Ihren Einsätzen betroffenen Frauen aushändigt.
- Information wichtiger KooperationspartnerInnen, wie Polizei, Jugendämter, Jobcenter und andere soziale Einrichtungen.
- Bekanntmachung in vorhandenen Registern und Datenbanken.

Kostenübersicht:
Barrierefreie Zweigstelle Frauenzentrum Troisdorf e.V.
Alte Poststrasse 18, 53840 Troisdorf

Kaltmiete:	**360,- €**
Heizkosten:	**30,- €**
Strom:	**20,- €**
Nebenkosten:	**50,- €**
Instandhaltung:	**10,- €**
monatliche Kosten:	**470,- €**
jährliche Kosten:	**5640,- €**